

## Über die Erlebnisse des Schüleraustausches in Rotenburg - mit Lehreraugen

10-17. September 2018

Seit drei Jahren haben wir auf die Möglichkeit gespannt gewartet, nach Rotenburg zu fahren und einen Austausch mit dem Ratsgymnasium zu machen. Dieser Schüleraustausch ist eines der ältesten Austauschprogramme unserer Schule, wir besuchen einander seit 1991. Wir waren sehr glücklich und begeistert, dass wir an dem tollen und Programm, das uns die Rotenburger Partnerschule angeboten hat, teilnehmen können.

Schon am Ende des letzten Schuljahres haben die deutschen und ungarischen PartnerschülerInnen den Kontakt zueinander aufgenommen und sie haben einander im Sommer geschrieben, um einander besser kennen zu lernen. So ist es nicht zu bewundern, dass die ersten Schultage schon Erwartung, Aufgespanntheit, Neugier und Reiselust mit sich gebracht haben. Wir sind mit dem Zug nach Deutschland gefahren, die Reise war sehr bequem, aber ein bisschen länger dauerte sie als geplant, wir kamen in Rotenburg/Wümme mit fast zwei Stunden Verspätung an, aber wir hatten Glück, denn wir erreichten den letzten Zug aus Hamburg nach Rotenburg. Wir hatten sehr gute Laune und haben im Zug nach Rotenburg auch „Happy Birthday“ gesungen, denn ein Schüler hatte in unserer Gruppe Geburtstag - es war ein herrliches Erlebnis für das Geburtstagskind, dass alle im Zug ihn feierten und auch die Unbekannten applaudierten. Wir, die Lehrerinnen waren sehr froh über die positive Einstellung unserer Schüler. Und endlich erblickten wir in der Nacht die riesige ungarische Flagge - in der Hand von unseren GastgeberInnen! Es kam sofort zu großen Umarmungen, endlosen Lächeln und Lachen. Schon unser Empfang war klasse, aber wir wollen uns nicht nur dafür bei unseren deutschen Partnern bedanken, sondern auch für ihre Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft, für die Organisation vieler interessanter Programme, die uns alle sehr bereichert haben.

Am Dienstag schienen die SchülerInnen zuerst ein bisschen schläfrig zu sein, aber nachdem wir in unseren Raum gegangen waren und Platz genommen haben, hörte man überall nur Gespräche. Wir stellten uns, unsere Stadt und unsere Schule gegenseitig vor. Das ungarische Team hat sich seit Tagen mit den Präsentationen beschäftigt, um unser Bestes geben zu können. Das Quiz über Ungarn bedeutete keine Herausforderung für unsere deutschen Partner, sie beantworteten alle Fragen richtig und lachten dabei viel. Das Video über Budapest und unsere Schule weckte das Interesse der Deutschen, die am Ende von dem live gesungenen ungarndeutschen Volkslied unserer Schülerin, Dorka Faragó tief beeindruckt waren. Nach unserer Vorstellung konnten wir sehr nützliche und interessante Informationen über das Schulsystem Deutschlands, über das Leben und den Unterricht im Ratsgymnasium und auch über die Stadt Rotenburg bekommen. Besonders froh waren die ungarischen Schüler, dass sie alles ohne Schwierigkeiten verstanden - eben dies ist ein großer Nutzen von solchen Austauschprogrammen: Die ungarischen SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich auf Deutsch zu verständigen, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und zu verbessern. Daneben bekommen sie einen Einblick ins Leben anderer Kulturen, sie können die Kultur, die Traditionen eines anderen Volkes auch kennen lernen. Es ist aber auch nicht zu vergessen, wie wesentlich ein Austausch die sozialen Kompetenzen wie Anpassungsfähigkeit und Teamfähigkeit fördert.

Nach den Vorstellungen wurden wir in die Cafeteria der Schule zu einem leckeren, frisch gekochten Mittagessen eingeladen, um Kräfte zu sammeln, denn am Nachmittag entdeckten wir die Stadt und am nächsten Tag fahren wir nach Bremen. Unsere Partnerlehrer bereiteten eine sehr-sehr tolle, interessante Stadtrallye vor, die die Schüler in Kleingruppen machten. Zuerst sollten sie 4-er Gruppen bilden (zwei Deutsche und zwei Ungarn), dann sie Stadt mit Hilfe des zwölf Fragen entdecken. Wir, Lehrer trafen die Gruppen überall in der Stadt und stellten sehr froh fest, dass sie wirksam zusammenarbeiteten und dabei ständig lächelten oder lachten - es war das eindeutige Zeichen dafür, dass sie diese Art Stadtrundfahrt sehr genossen. Leider hatten wir nicht das beste Wetter an diesem Nachmittag, es war kühl und uns erreichte auch ein Nieselregen, der aber uns nicht störte, wir spazierten im Regelmantel und mit dem Regenschirm in der faszinierenden Stadt der Legenden, Märchen, Kunst. Der Dom, der Bleikeller, der

Spuckstein, das Rathaus mit der Statue von Roland, das ehemalige Gildehaus von Bremer Kaufleuten, die Schokolaterie der norddeutschen Familie Hachez, die Böttcherstraße und der Snoor, das alte Viertel von Handwerkern und Fischern sind für uns unvergesslich.

Was am Donnerstag auf uns wartete, übertraf alle unsere Erwartungen und Vorstellungen. Wir machten einen Ganztagsausflug nach Cuxhaven, in eine Hafenstadt an der Nordsee, wo der südliche Teil der Mündung der Elbe zu finden ist. Hier liegt das größte zusammenhängende Wattenmeer der Welt, in dem wir spazierten. Unser Wattführer erklärte uns, was Flut und Ebbe bedeutet und wie sie entstehen - die Schüler waren besonders begeistert von der aktiven Teilnahme der deutschen Lehrer, die die Sonne und den Mond verkörperten und ihre Bewegungen nachahmten. Nach dieser „Show“ ernteten sie natürlich riesigen Applaus von den Schülern. Wir suchten nach Wattenmeertieren, beobachteten die Bewegung der Herzmuscheln - also lernten wir sehr viel auch über die Lebewesen des Meeres. Nach so vielen Informationen war der Spaziergang im Hafen, an der Elbe und in der Innenstadt (mit einem leckeren Eis) sehr angenehm. Auf der Busfahrt nach Rotenburg erfuhren wir, wie die Bremen-Teams die Stadtrallye lösten. Eine einzige Frage war nur, die die meisten nicht beantworten konnten, aber die siegende Gruppe leistete vollkommen. Geschenke bekamen aber alle: einen Sticker mit der deutschen und ungarischen Nationalflagge - als Symbol für unsere gute Zusammenarbeit. Selbstverständlich trägt jeder ungarische Schüler ihn immer noch.

Die Entdeckung von Rotenburg war auch voller Erlebnisse und Abenteuer, wir spazierten auf dem Kulturpfad der Stadt, der an Kunst, Kultur und Sehenswürdigkeiten vorbeiführt. Auf dem Pferdemarkt sahen wir den Brunnen mit Pferden, dann spazierten wir in der Fußgängerzone, die voller moderner Kunstwerke ist. Sehr beeindruckend war das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus, die Skulptur „Argumente“, die Stolpersteine zum Gedenken der jüdischen und behinderten Opfer des Nationalsozialismus, die Brunnenplastik „Paar-oh-die“, das „Tor zur Stadt“, die Skulptur „Drei Generationen“. Wir fanden auch die „Bronze-Knolli“ und rieben sie an der Nase, denn es sichert uns eine Portion Glück. Nicht nur die Stadt, sondern auch der Besuch der Unterrichtsstunden machte uns Spaß. Ganz unterschiedliche Stunden konnten wir miterleben, zum Beispiel Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch, Latein, Mathe und Chemie, Geschichte, Sport - mit netten, geduldigen LehrerInnen und mit aktiven SchülerInnen. Wir waren in allen Stunden, von allen LehrerInnen und Gruppen herzlich willkommen. Selbstverständlich gab es auch Erfahrungs- und Erlebnisaustausch nach diesen Stunden.

Was alles die SchülerInnen und auch wir, die Begleitlehrer noch erlebten, ist schwer in Worte zu fassen - jetzt kommt eine kurze, nicht vollständige Liste darüber, was auf unserem Programm stand: Fahrt nach Hamburg und Bremerhaven, Grillabende, Heidepark, Besuch eines Fußballspiels in Bremen, Konzert in der Elbphilharmonie, Erlebnisbad in der Stadt (Ronolulu), Radtour in der Gegend, Teilnahme an verschiedenen Trainings und Besuch von einigen AG-s, Besuch von Dorf- und Stadtfesten, Kino etc. Wir denken, dass man die Kurzberichte unserer SchülerInnen lesen soll.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir an diesem Austausch teilnehmen konnten und sind nicht nur für die deutschen SchülerInnen, ihre Eltern und ihren LehrerInnen sehr dankbar, sondern wir bedanken uns auch für die staatliche Unterstützung dieses Programmes. Wir sind uns sicher, dass unsere Erlebnisse in diesem Austausch nie in Vergessenheit geraten.

Mariann Dézsi Kónya  
Erzsébet Laczkó